

Zur Entwicklung der Spionageabwehr des MfS, insbesondere der HA II im MfS und der Abteilungen II in den BV

Wie in den drei Westzonen nahm auch die Sowjetunion in ihrer Besatzungszone Regierungsgewalt in Form der Sowjetischen Militäradministration (SMAD) mit Sitz in Berlin-Karlshorst wahr.

Wichtige Organe der SMAD zur Durchsetzung der Interessen der Sowjetunion in Nachkriegsdeutschland, zur Beseitigung von Resten des deutschen Faschismus und Militarismus sowie zum demokratischen Aufbau in der SBZ in Durchsetzung des Potsdamer Abkommens waren die sowjetischen Sicherheitsorgane. Dazu zählten das Komitee für Staatssicherheit (KfS) der UdSSR (*Komitet Gosudarstwennoje Besopasnosti*, KGB), bis 1954 Ministerium (MGB) und kurzzeitig dem sowjetischen Innenministerium MWD unterstellt. Zum MGB/KGB in Deutschland mit Sitz bei der SMAD in Berlin-Karlshorst gehörten auch die für die spätere Spionageabwehr des MfS wichtigen Partner, die Mitarbeiter der II. Hauptverwaltung des MGB/KGB (Spionageabwehr), die Mitarbeiter der III Hauptverwaltung des MGB/KGB in den sowjetischen Streitkräften (Militärabwehr) mit dem zentralen Sitz in Potsdam und in den Stäben der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in

480

Deutschland (GSSD), später Westgruppe der Sowjetarmee genannt, in Wünsdorf, Eberswalde, Weimar-Nohra u. a..

Dazu gehörten auch die Mitarbeiter und Dienststellen der I. Hauptverwaltung des MGB/KGB (Aufklärung) und die Mitarbeiter und Dienststellen der Hauptverwaltung für Aufklärung des Verteidigungsministeriums der UdSSR in Deutschland (*Glownoje raswedi watelnoje uprawlenjenie*, GRU), also der sowjetischen Militäraufklärung. In dieses Aufgabengebiet sind auch die sowjetischen Militärverbindungsmissionen (MVM) für Westdeutschland, später der BRD, und die sowjetische Militärinspektion (MI) für Westberlin einzuordnen.

Für die Herausbildung und Entwicklung der Spionageabwehr, speziell der HA II im MfS und der Abteilungen II der BV, waren vor allem die Mitarbeiter der II. Hauptverwaltung des MGB/KGB von entscheidender Bedeutung.

In der ersten Zeit waren diese Mitarbeiter direkt als Berater – und insofern als unmittelbare Anleiter und »Kontrolleure« – später als Verbindungsoffiziere, d. h. direkte Partner der Abteilungen der Spionageabwehr wirksam.

Im Rahmen der späteren Sicherung militärischer Objekte, Anlagen und Bewegungen der GSSD in der DDR gab es neben den gemeinsamen Vereinbarungen und Orientierungen zwischen der sowjetischen Militärabwehr (III. Hauptverwaltung) in Potsdam und der HA II des MfS im Prinzip bis zur Zerschlagung des MfS/AfNS sehr enge, meist auch sehr freundschaftliche Arbeitsbeziehungen zwischen den sowjetischen Abwehroffizieren in den jeweiligen regionalen Stäben und den zuständigen Mitarbeitern der Spionageabwehr des MfS in den Bezirksverwaltungen und Kreisdienststellen. Die sowjetischen Abwehrorgane sahen ihre ersten Aufgaben vor allem in der Suche, Identifizierung und rechtskräftigen Verurteilung von faschistischen Kriegsverbrechern; der Suche und Sicherung von Dokumenten und Unterlagen des faschistischen Staates und seiner Geheimdienste; dem Erkennen und der Ausschaltung faschistischer Restgruppen und entwurzelter Krimineller; der Abwehr beginnender Geheimdienstangriffe aus den Westzonen (besonders CIC, OSS und »Organisation Gehlen«) und der Aufklärung diesbezüglicher Pläne und Absichten sowie der Hilfe und Unterstützung beim Aufbau von deutschen Schutz- und Sicherheitsorganen in der sowjetischen Besatzungszone.

In diese Aufgabenstellungen des MGB/KGB wurden von Anbeginn Deutsche aus dem Kreis antifaschistischer Widerstandskämpfer innerhalb und außerhalb Deutschlands, der Kundschafter und Partisanen gegen den Faschis-

481

mus, vor allem aber auch aus dem Kreis gerade aus den faschistischen Konzentrationslagern und Zuchthäusern befreiten Antifaschisten einbezogen.

Diese Personen, diese Widerstandskämpfer, aufrechte Kommunisten, Sozialdemokraten und viele junge Leute aus solchen Familien bildeten die personelle Grundlage der in der Entstehung begriffenen Schutz- und Sicherheitsorgane in Ostdeutschland, darunter auch für die HA II im MfS und den Abt. II der BV.

Ein herausragendes Beispiel dafür ist Josef Kiefel (1909 -1988), der als Kundschafter der sowjetischen Militäraufklärung 1944 hinter den deutschen Linien in Südpolen mit dem Fallschirm absprang und aktiv an der militärischen Befreiung vom Faschismus teilnahm. Oberst a. D. Josef Kiefel war der erste Leiter der Spionageabwehr im MfS, der späteren HA II. Die Mehrzahl der Angehörigen der Gründergeneration des MfS hatte eine ähnliche Biografie.

Wie bereits an anderer Stelle ausführlich behandelt, verwies der damalige Innenminister der DDR, Dr. Carl Steinhoff, bei der Begründung des Gesetzes über die Bildung des Ministeriums für Staatssicherheit der Deutschen Demokratischen Republik am 8. Februar 1950 auf eine Zunahme von Angriffen gegen die Volkswirtschaft und der Tätigkeit von Spionen, Diversanten und Saboteuren.

Mit der Bildung des MfS wurden für die Spionageabwehr die Abteilung IV im Ministerium in Berlin und die Abteilungen IV in den zu dieser Zeit noch existierenden Landesverwaltungen, ab Sommer 1952 in den Bezirksverwaltungen verantwortlich gemacht.

Später, ab 1953, wurden auch in ausgewählten Kreisdienststellen Mitarbeiter und Arbeitsgruppen für die Spionageabwehr eingesetzt.

In einer Richtlinie über Maßnahmen zur Aufdeckung der verbrecherischen Pläne des Bonner Ministeriums für Gesamtdeutsche Fragen vom Oktober 1950 wurde darauf orientiert, einen Überblick über alle im nunmehr gebildeten MfS vorhandenen Informationen zur gegnerischen Spionage und über die operative Arbeit der einzelnen MfS-Dienststellen auf dem Gebiet der Spionageabwehr zu schaffen, um auf dieser Grundlage den »Arbeitsstil und die Arbeitsmethoden auf eine höhere Stufe zu heben«.

Gemäß einem Befehl des Ministers für Staatssicherheit, Wilhelm Zaisser, wurden 1952 eine Abteilung II in der Zentrale und Abteilungen II in den Länderverwaltungen gebildet. Deren spezifische Aufgabe war die »Agenturarbeit nach Westdeutschland«, d. h. eine wirksame »äußere« Spionageabwehr zu organisieren. Diese »Westarbeit« in den damaligen Abt. II war vor allem von der Notwendigkeit bestimmt und geprägt, daß die Spiona-

482

geabwehr bereits in und an den Ausgangspunkten der gegnerischen geheimdienstlichen Agenturarbeit organisiert werden muß.

In Auswertung der Ereignisse um den 17. Juni 1953 wurden durch das Politbüro des ZK der SED mit dem Beschluß vom 23. September 1953 die Aufgaben der Staatssicherheit in bezug auf die Spionageabwehr so bestimmt: Durchführung einer aktiven Spionageabwehr in Westdeutschland und Westberlin sowie auf dem Territorium der Deutschen Demokratischen Republik; Eindringen der Informanten in die Spionageorgane, Schulen und Zentren von Spionage- und Diversionsorganisationen zwecks Aufdeckung der Pläne und Absichten des Feindes sowie der in die DDR, UdSSR und in die Länder der Volksdemokratien eingeschleusten Agenten der feindlichen Spionagedienste, der westdeutschen und Westberliner Spionage-, Diversions- und terroristischen Organisationen.

In Durchsetzung dieses Beschlusses wurde die Verantwortung der Staatssicherheit für eine wirksame vorbeugende Spionageabwehr und für eine erfolgreiche Bekämpfung der Spionageangriffe der imperialistischen Geheimdienste im Statut des Staatssekretariats für Staatssicherheit vom 15. Oktober 1953 – erlassen vom Ministerpräsidenten der DDR Otto Grotewohl – rechtsverbindlich bestimmt. Die konkreten Aufgaben und Befugnisse des MfS – speziell der Spionageabwehr – wurden im Punkt 4 dieses Statuts festgelegt. (*siehe Anlage im Beitrag zur Sicherheitspolitik der SED im vorliegenden Band 1*)

Im November 1953 wurden die Abteilung II und die Abteilung IV zur Hauptabteilung II (HA II) zusammengeschlossen. Die HA II umfaßte zu dieser Zeit etwa 150 Mitarbeiter. Sie gliederte sich, entsprechend der bis zu diesem Zeitpunkt erkannten Hauptkräfte der Spionageangriffe gegen die DDR in vier Abteilungen:

- Abteilung 1: amerikanische Linie,
- Abteilung 2: englische Linie,
- Abteilung 3: französische Linie und die
- Abteilung 4: westdeutsche Linie.

In den Bezirksverwaltungen wurden die Abteilungen II mit einer analogen

Struktur gebildet.

Die Zusammenführung wichtiger operativer Kräfte, Mittel und Methoden zur Organisierung einer wirksamen Spionageabwehr erbrachte bereits unmittelbar danach beachtliche Erfolge. In den 50er Jahren führte die HA II wirksame Schläge gegen Dienststellen der »Organisation Gehlen« und der militärischen Geheimdienstzweige der USA und Großbritanniens. Im Rahmen der Aktion »Feuerwerk« (10/53 – Organisation Gehlen),

483

»Pfeil« (8/54 – USA-GD), »Frühling«, »Gärtner«, »Anweisung« (OG, USAGD, GD-GB) wurden bis Ende 1955 rund 990 Spione dieser Geheimdienste identifiziert und ausgeschaltet.

Pfingsten 1956 wurde die Aktion »Schlag« gegen die Dienststelle des USA-Geheimdienstes MI in Würzburg durchgeführt, in deren Ergebnis 140 Spione enttarnt und festgenommen wurden.

Ab Mitte der 50er Jahre vollzogen sich in der HA II einige strukturelle Veränderungen bzw. übernahm sie zusätzliche Aufgaben:

- Bearbeitung des BND und des BfV/der LfV (speziell des Westberliner LfV) erfolgte getrennt nunmehr durch zwei Abteilungen;
- Sicherung der DDR-Auslandsstudenten, speziell der in der UdSSR
- Kontrolle der westlichen Militärverbindungsmissionen und Militärinspektionen (später wurde diese Aufgabe der HA VIII im MfS übertragen);
- Schaffung eines Verbindungsreferates F zur Funkabwehr des MfS;
- Die Bearbeitung der Aufnahmelager in Westberlin und in der BRD sowie die Filtrierung von Rückkehrern und Zuziehenden in die DDR (wurde später der HA VII im MfS übertragen);

– Operative Kontrolle und Bearbeitung von Emigrantenorganisationen und »Feindsendern« (Radio Free Europe [RFE], Radio Liberty [RL], beide München, und RIAS in Westberlin);

– Außensicherung aller militärischen Objekte, Anlagen und Bewegungen der Sowjetarmee in der DDR, vor allem in enger Zusammenarbeit mit den Abteilungen II der Bezirksverwaltungen und den Kreisdienststellen sowie mit der sowjetischen Militärabwehr (KGB).

In die komplexe territoriale Außensicherung wurden – in Abstimmung mit der HA I sowie mit der HA VII im MfS und den Abt. VII der BV – Objekte, Anlagen und Bewegungen der NVA und der DVP-Bereitschaften wie auch sowjetische Dienststellen und Wohngebiete in Berlin-Karlshorst und Objekte des MfS weitgehend mit einbezogen.

Nach den Grenzsicherungsmaßnahmen vom 13. August 1961 und der damit verbundenen Lageveränderung erfolgten unter Beibehaltung der Grundstruktur Veränderungen vor allem in folgenden Richtungen:

- Die Fahndung nach Spionen in den unpersönlichen Verbindungswegen, speziell der nachrichtendienstlichen Postverbindung, wurde verstärkt ausgebaut.
- Ein spezieller Bereich zur Arbeit im und in Richtung Operationsgebiet Westberlin und BRD wurde geschaffen. Später, mit der Bildung der HVA/IX kam es darüber hinaus zu einer Spezialisierung der Arbeit in das Opera-

484

tionsgebiet zwischen der HA II – äußere Spionageabwehr (Bearbeitung einzelner Außenstellen der Geheimdienste in der BRD und Westberlin – und der HVA – Gegenspionage (Eindringen in die Zentralen der Geheimdienste). Zugleich wurde die Kooperation verstärkt.

– Die Sicherung militärischer Objekte, Anlagen und Bewegungen der GSSD in der DDR, der NVA und der Bereitschaften der Volkspolizei, durch die Qualifizierung der Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Abwehrrdienststeinheiten (HA I – NVA; HA VII – DVP) sowie mit den jeweils territorial zuständigen BV und KD bekam einen neuen, höheren Stellenwert.

Diese Sicherungsaufgaben mußten direkt abgestimmt mit den Fahndungsmaßnahmen und der Arbeit im und in Richtung Operationsgebiet erfolgen.

– Die zunehmende Qualifizierung der Fahndungsarbeit der HA II in den unpersönlichen Verbindungswegen der gegnerischen Geheimdienste führte zur Feststellung von zunächst noch namentlich unbekannten Spionen in allen anderen Bereichen von Staat und Gesellschaft der DDR (Volkswirtschaft, Wissenschaft und Forschung, staatliche Verwaltung, politische Parteien und Organisationen, Verkehrswesen u. a.). Damit war eine zunehmend

koordinierende, orientierende und anleitende Funktion der HA II im gesamten Bereich der Spionageabwehr verbunden. Folgerichtig entstand in dieser Zeit (1964) eine zentralisierte Auswertung und Analytik in der HA II, als Funktionalorgan des Leiters der HA II.

– Nachdem Ende 1973 die DDR von 109 Staaten völkerrechtlich anerkannt war und diese Staaten Botschaften einrichteten und auch zahlreiche ausländische Publikationsorgane Büros gründen wollten, wurde durch die Befehle Nr. 16/74 und Nr. 17/74 des Ministers für Staatssicherheit die Verantwortung der Hauptabteilung II für den Schutz und die Sicherung dieser Objekte und ihrer Mitarbeiter sowie die operative Kontrolle und Bearbeitung ausgewählter Diplomaten und Korrespondenten festgelegt.²⁷ *(Über die Aufgaben und Erkenntnisse der HA II im MfS/ Abt. II der BV und die Zusammenarbeit mit den anderen Dienstseinheiten der Abwehr sowie der Aufklärung im MfS und dem Zusammenwirken mit anderen staatlichen Organen und Einrichtungen der DDR hinsichtlich dieser so genannten »legalen Basen« wird noch ausführlich informiert.)*

Hinzu kam die objektmäßige und personelle Sicherung des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der DDR (MfAA), des Dienstleistungsamtes für Ausländische Vertretungen (DAV), des Wachkommandos Missionsschutz (WKM), des Internationalen Pressezentrum (IPZ), des Auslandspressedienstes »PANORAMA DDR« und des »Zollamtes Berlin I«

485

(Diplomatenzollamt) u. a. In diesem Zusammenhang wurde der HA II auch die Außensicherung der Botschaft der UdSSR und zahlreicher anderer sowjetischer Einrichtungen übertragen. Die Sicherung »rund um die Uhr« machte den Einsatz von Mitarbeitern der HA II in größerem Umfang erforderlich. Die Hauptabteilung II wurde auch für die Sicherung einer Reihe von DDR-Vertretungen im sozialistischen Ausland verantwortlich gemacht.

– Der HA II wurden ferner die Aufgaben zur Gewährleistung der inneren Sicherheit im MfS sowie zur Sicherung von Betrieben und Einrichtungen, die dem MfS unterstanden oder ausschließlich von ihm genutzt wurden, übertragen (VEB Spezialhochbau Berlin/SHB, Institut für technische Untersuchungen/ITU, Institut für wissenschaftlich-technische Entwicklung u. a.). Mit Übernahme dieser Verantwortungsbereiche entstanden völlig neue Abteilungen, und es kam zu einer überproportionalen Steigerung und Umgruppierung des Mitarbeiterbestandes. Zur Lösung spezieller Aufgaben wurden eigene Beobachtungskräfte, spezielle Kräfte des Missionsschutzes für die sowjetische Botschaft und deren Nachfolgeeinrichtungen, eigene Terrorabwehrkräfte zum Schutz von Botschaften und anderen Objekten und Personen geschaffen. Darüber hinaus wurden zahlreiche Funktionen in den Schutz- und Sicherungsobjekten durch Offiziere im besonderen Einsatz (OibE) oder hauptamtliche Inoffizielle Mitarbeiter (HIM) in Schlüsselpositionen besetzt. Es wurden erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Mitarbeiter der HA II und der Abt. II in den BV für die Lösung dieser Aufgaben zu qualifizieren bzw. entsprechend ausgebildete Kader zu erhalten (Sprachkader, Völkerrechtler, Journalisten, Regionalwissenschaftler, Hochschule des MfS, zivile Hochschulen und Universitäten). Mit der enormen Zunahme der Aufgabenstellungen an die HA II, die mit der Spionageabwehr im engeren Sinne faktisch nichts mehr zu tun hatten, wurden die Mitarbeiter mit völlig neuen Sachverhalten, Tatbeständen und Situationen konfrontiert, z. B. diplomatische Protokollfragen, Botschaftsbesetzungen, Ausschleusung von Personen aus der DDR unter Nutzung von Immunitäten und Privilegien für bevorrechtete Personen, ungenehmigte Verbreitung von westlichen Presse- und Druckerzeugnissen, spekulative Geschäfte und Währungsvergehen, Schmuggel, Rauschgiftdelikte und ähnliches.

In den 80er Jahren hatten die Geheimdienste darüber hinaus ihre Aktivitäten gegen die DDR, unter Nutzung der weitaus breiter gewordenen Möglichkeiten, wesentlich intensiviert und auch komplexer gestaltet. Eine steigende Anzahl von Auslands- und Reisekadern der DDR, die Erweite-

486

rung der Reisemöglichkeiten aus und in die DDR, die Einrichtung von diplomatischen Missionen, Korrespondentenbüros, Handelsvertretungen usw. in der DDR gaben der Spionagetätigkeit eine neue Qualität und größere Dimension.

Ausgehend von der internationalen Lageentwicklung wurde der Zusammenhang zwischen der Spionage und den Versuchen der Destabilisierung der DDR immer offenkundiger. In dieser Richtung wurden vor allem der BND und die CIA aktiver tätig. Aber auch die Geheimdienstresidenturen anderer Staaten in den Botschaften wurden arbeitsteilig in diesen komplexen Prozeß einbezogen.

Diese politisch-operative Lageentwicklung war Veranlassung, aktualisierte und weiterführende Grundsätze für die Erhöhung der Wirksamkeit der Spionageabwehr festzulegen.

Das geschah mit der Inkraftsetzung der Dienstanweisung Nr. 1/87 am 1. März 1987.²⁸

Das Grundanliegen der DA 1/87 bestand darin, die Spionageabwehr noch stärker in die Verantwortung aller Dienstseinheiten für die Realisierung der Gesamtaufgaben des MfS zu integrieren und gleichzeitig die federführende Verantwortung der HA II selbst auf eine höhere Stufe zu heben.

Mit der übertragenen Federführung für die Spionageabwehr sollte vor allem folgendes erreicht werden:

- Zusammenführung und Verallgemeinerung aller Erkenntnisse und Erfahrungen des MfS zur Spionage der Geheimdienste, zur Vervollkommnung ihrer Bekämpfung sowie zur Gewährleistung einer ständigen realistischen Gesamtlageeinschätzung;
 - Eine einheitliche Abstimmung und Ausrichtung der zur Spionageabwehr eingesetzten Kräfte, Mittel und Methoden des gesamten MfS durchzusetzen und zu diesem Zweck die Anleitung und Unterstützung der Dienstseinheiten der Abwehr bei der Organisation einer wirksamen Spionageabwehr zu verstärken.
 - Auf der Grundlage zentraler Lageeinschätzungen eine konkrete Bestimmung der Sicherheitserfordernisse und der daraus abzuleitenden Schwerpunktbereiche und Schwerpunkte für die Arbeit des MfS insgesamt und anderer staatlicher Organe und gesellschaftlicher Einrichtungen der DDR mit Sicherungsaufgaben zu erreichen.
- Die wesentliche Zunahme der Funktionen und Aufgabenstellungen der HA II und der Abt. II in den BV – z. T. weit über die eigentliche Spionageabwehr hinaus – hatte auch zu einer Erweiterung der Struktur geführt.

487

Nach dem letzten Struktur- und Stellenplan vom 31. Dezember 1988 war die HA II in vier Stabs- und 21 Abteilungen, gegliedert in vier Stellvertreterbereiche des Leiters der HA II, unterteilt.

Die HA II mit entsprechender Aufgabenstellung der Abteilungen hatte Ende 1989 (seit etwa Mitte der 70er Jahre) folgende *Struktur*:

Dem Leiter der HA II direkt unterstellt waren

HA II/Stab;

HA II/AGL – Arbeitsgruppe des Leiters (Mobilmachung);

HA II/AKG – Auswertungs- und Kontrollgruppe (Analysezentrale; Auswertung, Lageeinschätzung, Planung, Kontrolle, Schulung);

HA II/AGK – Arbeitsgruppe Koordinierung;

HA II/10 – Kontakte und Zusammenarbeit mit der Spionageabwehr in anderen sozialistischen Staaten (dazu die Operativgruppen in Moskau und in Warschau sowie Verbindungsoffiziere in Sofia, Budapest und Prag).

Zum Bereich des 1. Stellvertreters des Leiters der HA II gehörten:

HA II/2 – äußere Spionageabwehr; Arbeit im und nach dem Operationsgebiet BRD und Westberlin;

HA II/4 – Organisation und Koordinierung der Militärspionageabwehr (Abstimmung mit der KGB-Militärabwehr, mit den HA I und VII, mit BV und anderen Abwehrdienstseinheiten);

HA II/5 – Fahndung in den Verbindungswegen nach Spionen (Post, Funk, Grenze), Koordinierung mit Abt M, HA III, HA VI);

HA II/12 – Schutz, Sicherung und erforderlichenfalls operative Kontrolle und Bearbeitung der Objekte und Mitarbeiter der Ständigen Vertretung der BRD in der DDR.

Zum 2. Stellvertreterbereich gehörten:

HA II/1 – Abwehrarbeit zur Gewährleistung der inneren Sicherheit des MfS;

HA II/8 – Versorgung, Logistik, Fuhrpark;

HA II/11– Sicherung offizieller Protokollveranstaltungen des MfAA mit ausländischen Vertretungen/ Diplomaten; Außensicherung diplomatischer Missionen in Koordinierung mit dem Wachkommando Missionsschutz (WKM) und im Zusammenwirken mit dem Zollamt Berlin I (Diplomatenzollamt);
HA II/14 – Sicherung des MfAA der DDR und aller Nachfolgeeinrichtungen sowie deren Personal;

488

HA II/18 – Terrorabwehr; schnelle operative Einsatzgruppe zur Abwehr von Angriffen gegen Objekte und Personen für die die HA II verantwortlich war, insbesondere Botschaften und Diplomaten;

HA II/20 – Spezielle kasernierte Einheit zum Schutz der UdSSR-Botschaft und anderer sowjetischer Objekte;

HA II/21 – Sicherung von Objekten des MfS und von Firmen und Einrichtungen, die dem MfS unmittelbar unterstanden.

Zum 3. Stellvertreterbereich gehörten:

HA II/3 – Schutz, Sicherung und Kontrolle der USA-Botschaft in der DDR und Bearbeitung der dort tätigen Residentur der USA-Geheimdienste; Bearbeitung von Dienststellen und Mitarbeitern der USA-Geheimdienste in Westberlin und der BRD; Steuerung von IMB und Bearbeitung von Operativen Vorgängen in Richtung USA-Geheimdienste; Koordinierung der Abwehrarbeit auf diesem Gebiet;

HA II/9 – Schutz, Sicherung und Kontrolle der Botschaften europäischer nichtsozialistischer Staaten in der DDR mit den Schwerpunkten Großbritannien und Frankreich (weitere Aufgaben wie die HA II/3);

HA II/15– Schutz, Sicherung und operative Kontrolle der Botschaften aus nichtsozialistischen Staaten Asiens, Afrikas und Amerikas (außer USA) in der DDR (Schwerpunkte bildeten hier arabische Staaten, Japan u. a.); Sicherung der Nationalen Befreiungsbewegungen PLO, SWAPO, ANC; (weitere Aufgaben wie die HA II/3);

HA II/AGA – Arbeitsgruppe Ausländer (Sicherung, Nutzung, Kontrolle und Bearbeitung von Ausländern in der DDR und im Operationsgebiet).

Zum 4. Stellvertreterbereich gehörten:

HA II/6 – Bearbeitung von Operativen Vorgängen gegen spionageverdächtige Personen aus speziellen politischen, ökonomischen, wissenschaftlichen Bereichen mit besonderer Biografie oder gesellschaftlicher Stellung;

HA II/13– Schutz, Sicherung, operative Kontrolle und Bearbeitung in der DDR ständig akkreditierter und Reisekorrespondenten, deren Büros, Redaktionen in der DDR sowie deren journalistische Vorhaben; Sicherung der dazu gehörenden Objekte und Einrichtungen z. B. Abteilung journalistische Beziehungen im MfAA, Internationales Pressezentrum (IPZ), Auslandspressedienst »Panorama DDR«;

HA II/16 – Gewährleistung der operativ-technischen Ausrüstung für die Organisation der Spionageabwehr in der DDR und im Operationsgebiet

489

HA II/17 – Beobachtungskräfte für spezielle Kontrollmaßnahmen der HA II im Rahmen der Bearbeitung von Vorgängen;

HA II/19– Sicherung spezieller Bereiche der Zusammenarbeit der SED mit der DKP in der BRD und der SEW in Westberlin; Sicherung von Objekten in der Illegalität wirkender Kommunistischer und Arbeiterparteien, die sich in der DDR befanden; Sicherung und Betreuung von Angehörigen der chilenischen Emigration in der DDR und anderes.

Die einzelnen Abteilungen waren für eine gute Zusammenarbeit – entsprechend ihrer konkreten Aufgabengebiete und Kompetenzen – mit den BV, den anderen Abwehreinheiten und mit der HV A sowie für das Zusammenwirken mit den entsprechenden Organen, Einrichtungen und Institutionen des Staatsapparates und anderen gesellschaftlichen Bereichen der DDR verantwortlich.